

auszudrücken — das des *christlichen Existentialismus*, wie dieser immer wieder hervorgerufen wird, wenn kunstvoll geschlossene Systeme in einseitig intellektualistischer Art die Bedürfnisse des menschlichen Herzens nicht befriedigen können. Hirnheim ist ein Glied in der Reihe derer, die auch von der Theologie verlangen, dass sie den erregenden und erweckenden (d. h. lebendigmachenden) Charakter der Wahrheit bewahre. Darin liegt ja die bleibende Sendung der augustinischen Geisteshaltung für die Theologie, wie ja auch Augustinus der Schutzgeist jener Prager Kämpfe gegen das Monopol der Jesuitenschule gewesen ist. Unter diesem Gesichtspunkt des existenziellen Aufbruchs müsste Hirnheim einmal behandelt werden, auch der Parallelität zu Pascal sollte man eingehender nachgehen.

Ueberhaupt erwiese sich Hirnheims Persönlichkeit und Werk überaus fruchtbar für die Geschichte der Spiritualität unseres Ordens im 17. Jahrhundert. Sein « Sermo Sti. Norberti, Prag 1676 » wäre hiefür eine ausgiebige Quelle, die bisher kaum beachtet wurde. Hirnheims Kampf gegen die Jesuiten könnte eine eingehende Behandlung der umfangreichen Frage nach dem Verhältnis der Prämonstratenser zu den Orden der Neuzeit anregen. Weiters wird hier die Frage nach der Ueberlieferung und Gestalt der Theologie unseres Ordens nahegelegt, vor allem müsste einmal dem Fortwirken Augustinus in unserer Theologie und Frömmigkeit nachgegangen werden. Dies alles sind Wünsche, die durch die begrenzte Sicht der Monographie Kl. wachgerufen werden.

Sonst ist die Arbeit durch die weitgespannten philosophiegeschichtlichen Zusammenhänge anregend, auch die Literatur über Hirnheim ist, bis auf GOOVAERTS, *Ecrivains* etc., vollständig angegeben.

Speinshart-Tepl.

Augustinus HUBER, O. Praem.

* * *

Dr. AL. MATHE, *La Cantilène grégorienne*. Malines, 1946.

C'est une étude très intéressante, écrite avec amour et avec conviction. L'auteur se base surtout sur les écrits des théoriciens anciens de la bonne époque grégorienne, pour chercher le véritable rythme du Chant grégorien, et aboutit à un rythme fondé sur l'élément de neumes de deux à quatre notes, qui s'égalisent en durée.

L. W.